

Agapemahl für Familien am Gründonnerstag 2021

Liebe Familien,

mit dieser Anregung wollen wir für Gründonnerstag eine Hilfe anbieten, wie Sie zu Hause in der Familie diesen Tag liturgisch begehen können. Der Gottesdienst ist für Familien mit kleinen, aber auch mit größeren Kindern geeignet und kann natürlich mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden.

Am Gründonnerstag erinnern wir uns an das letzte Abendmahl Jesu in Jerusalem. Jesus feiert an diesem Abend das Paschamahl. Am Paschafest denken die Juden an den Auszug aus Ägypten. Sie feiern, dass Gott sie aus der Sklaverei gerettet und ihnen die Freiheit geschenkt hat. Der Name Gründonnerstag kommt von dem altdeutschen Wort „greinen“, was so viel bedeutet, wie „weinen“. Das Wort kündigt bereits das Leiden und Sterben Jesu an. Wir wünschen euch allen viel Spaß und eine gelungene Agapefeier.



Vorbereitungen: Diesen kleinen Gottesdienst am Gründonnerstag könnt ihr am besten während des Abendessens feiern. Natürlich geht auch eine andere Essenszeit. Entweder setzt ihr euch um den Tisch, wie ihr das sonst auch immer macht. Ihr könnt an diesem Tag aber auch eine Decke auf den Boden legen und dort zu Abend essen. Jesus und seine Jünger saßen damals auch auf dem Boden. Außer dem, was ihr sonst auch zum Abendessen esst, braucht ihr heute zusätzlich

- Traubensaft in einer Karaffe oder in einem Becher und für jede/nein Glas.
- einen Korb mit Brot, z.B. für jeden eine halbe Scheibe Baguette oder ein Fladenbrot zum teilen
- und eine Kerze.

Nachdem ihr den Tisch gedeckt habt und alles bereit steht, setzt euch hin. Macht es euch gemütlich. Achtet darauf, dass alle Handys weit weg liegen. Wenn alle bereit sind, zündet ihr die Kerze an.

Beginnt mit dem Kreuzzeichen. Alle sprechen gemeinsam

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wenn ihr mögt, könnt ihr zusammen ein Lied singen. Vielleicht das folgende:
https://www.youtube.com/watch?v=3Efb4NFKX_8

Kommt, sagt es allen weiter

Komm sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein

Komm sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein.

Wir haben sein Versprechen, er nimmt sich für uns Zeit
wird selbst das Brot uns brechen, kommt alles ist bereit

Komm sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein

Komm sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein.

Sein Haus hat offene Türen er ruft uns in Geduld.

will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld

Komm sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein

Komm sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein.

Zu jedem will er kommen, der Herr in Brot und Wein

Und wer ihn aufgenommen wird selber Bote sein.

Komm sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein

Komm sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein.

(Text von Friedrich Walz 1964, Melodie: Nach dem Spiritual „Go, tell it on the mountains“)

Gebet(*eine/r liest, oder alle gemeinsam*): Lieber Jesus, bevor du gestorben bist, hast du mit deinen Freunden das Paschafest gefeiert. Dabei hast du ihnen gesagt, dass du sie bald verlassen musst. Die Freunde sind bestürzt, aber du tröstest sie. Du reichst ihnen Brot und Wein. Sie fühlen und schmecken im gemeinsamen Mahl: Du bleibst bei ihnen. Jesus, auch wir wollen heute gemeinsam essen, wie du es mit deinen Freunden getan hast. Wir bitten dich: Bleib auch bei uns! Amen.

Nun wollen wir hören, was damals geschehen ist. Vielleicht möchtet ihr euch beim Vorlesen abwechseln

Jesus wollte mit seinen zwölf engsten Freunden noch ein letztes Mal zu Abend essen. Er ahnte schon, dass Judas ihn verraten wollte und nicht mehr viel Zeit war, bis er verhaftet würde. Die Hohepriester suchten ihn bereits, weil sie ihn verhaften wollten. So wie er von Gott erzählte, brachte er alles durcheinander. „Irgendwie müssen wir diesen Jesus loswerden“, hatten sie beschlossen. Noch aber war Jesus mit seinen Freunden zusammen. Er nahm eine Schüssel mit Wasser und ein Handtuch und begann, seinen Freunden die Füße zu waschen. „Was machst du denn da?“, fragte Petrus erschrocken, denn normalerweise machten so etwas die Diener. Jesus antwortete: „Ich zeige euch, wie ihr miteinander umgehen sollt. Seid wie Diener füreinander und habt einander lieb.“ Dann setzten sie sich zum Essen.

Nun könnt auch ihr erstmal miteinander ganz normal essen, wie ihr das sonst auch immer tut – und wie die Jünger das damals gemacht haben.

Wenn alle fertig gegessen haben, geht die Geschichte weiter:

Die Jünger saßen um den Tisch und schauten voller Erwartung auf Jesus. Da sagte Jesus traurig: „Dies ist das letzte Mal, dass ich mit euch esse. Bald werde ich nicht

mehr bei euch sein. Sie werden kommen, mich verhaften und töten. Und einer von euch wird mich verraten.“ Die Jünger sahen sich entsetzt an. Jesus verraten? Unmöglich! Wen meinte Jesus? „Herr“, fragten sie, einer nach dem anderen, „meinst du mich?“ „Ober bin ich's etwa?“ „Oder ich?“ „Nein“, sagte Jesus. „Der ist es, der jetzt mit mir aus der Schüssel isst. Der wird mich verraten.“ „Doch nicht ich?“, fragte Judas. „Doch“, sagte Jesus, „du bist es.“ Aber die anderen Jünger verstanden nicht, was hier vor sich ging. Sie saßen da und schauten erwartungsvoll auf Jesus. Er aber nahm das Brot und sagte: „Nehmt und esst. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Danach nahm er den Becher, dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sprach: „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Wenn ihr miteinander Brot und Wein teilt, dann denkt an mich.“ Schweigend nahmen die Jünger das Brot, dazu den Becher und aßen und tranken.

Teilt nun euer Brot miteinander. Jeder nimmt ein Stück in die Hand – noch nicht essen!

Wir nehmen das Brot in die Hand und hören nochmal Jesu Wort: „Nehmt das Brot und esst alle davon. Das ist mein Leib! Das bin ich für euch.“ Jesus sagt damit, dass er im Brot da ist. Er will uns ganz nahe sein. Wenn wir nun das Brot essen, wollen wir an ihn denken. Und danken, dass er uns nahe kommt. Und wir wollen an die Menschen denken, die wir sehr lieb haben, die jetzt nicht da sein können.

Wir essen in Stille

Wir nehmen den Krug mit Saft in die Hand und hören Jesu Wort:

„Nehmt den Becher mit Wein und trinkt alle daraus. Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Das bin ich für Euch.“

Jesus sagt damit, dass er im Wein da ist. Er liebt uns sehr. Er will uns ganz nahe sein. Wenn wir nun den Saft trinken, wollen wir an ihn denken. Und wir wollen an die Menschen denken, die wir sehr lieb haben, die jetzt nicht da sein können.

Der Saft wird in Gläser verteilt und wir trinken in Stille

Dann geht die Geschichte weiter:

Während die anderen noch aßen, ging Judas, einer von den zwölf Freunden Jesu, zu den Hohepriestern. „Soll ich euch helfen?“, fragte er die Hohepriester leise. „Soll ich euch verraten, wo ihr Jesus verhaften könnt?“ Die Priester nickten. „Was gebt ihr mir dafür?“ „Dreißig Silberstücke“, schlugen sie vor. „Gut“, sagte Judas, „ich komme wieder. Dann verrate ich euch, wo ihr Jesus findet.“ Und weg war er.

Nach dem Abendessen ging Jesus noch mit einigen seiner Freunde in den Garten Gethsemane. Dort wollte er beten. Er bat Petrus, Jakobus und Johannes, mit ihm zu kommen und mit ihm wach zu bleiben. Er wusste, dass er in Gefahr war. Jesus zog sich zurück und bat Gott um Hilfe. Als er vom Gebet zurückkam, waren Petrus und Jakobus und Johannes eingeschlafen. Er weckte sie auf, damit sie wach blieben, während er sich wieder zum Beten zurückzog. Als er zurückkam, schliefen sie schon wieder. Schließlich erkannte Jesus, dass es ohnehin zu spät war. Judas kam mit einer Truppe bewaffneter Männer. Er ging auf Jesus zu, grüßte ihn und gab ihm einen Kuss. Da traten die Soldaten heran und verhafteten ihn. Seine Freunde aber

hatten so viel Angst, dass sie davonliefen und ihn allein ließen, als er weggebracht wurde.

So war das damals, am allerersten Gründonnerstag. Die Freunde von Jesus damals hatten Angst und waren traurig. Jesus hatte ihnen schon gesagt, dass er sterben würde. Zum Glück wissen wir heute, dass Gott Jesus aber wieder von den Toten aufgeweckt hat. Darum feiern wir Ostern. Die Freunde damals hatten Angst, aber wir heute können uns freuen, weil wir schon wissen, dass die Geschichte gut ausgeht. Wir freuen uns auf Ostern, nur noch dreimal schlafen, dann ist es so weit.

Gebet: *Zum Gebet könnt ihr die Hände falten oder euch gegenseitig an den Händen fassen. Gibt es etwas, was ihr Gott heute Abend sagen wollt? Dann könnt ihr das jetzt tun. Ihr könnt euer Gebet beenden mit dem gemeinsamen Vater unser.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen: Lieber Gott, wir bitten dich um deinen Segen für uns und alle die Menschen, an die wir heute Abend ganz besonders denken. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr noch gemeinsam ein Lied singen. Vielleicht: Jesus nahm beim Abendmahl https://www.youtube.com/watch?v=RwgEIRG2X_A

1. Jesus nahm beim Abendmahl in seine Hand das Brot, sprach: „Seht her, das ist mein Leib, mein Liebesangebot.“ Das ist das Brot des Lebens, das Brot des Neuen Bundes, es ist das Brot der Liebe, denn es ist Gott selbst.
2. Jesus nahm beim Abendmahl den Becher voll mit Wein, nimmt und trinkt und glaubt daran, ich wird so bei Euch sein. Das ist der Wein des Lebens, der Wein des Neuen Bundes, es ist der Wein der Liebe, denn es ist Gott selbst.
3. Nur der Glaube kann verstehen, dass in ein Brot so klein, sich Gott gegeben hat, um Speise uns zu sein. Das ist das Brot des Lebens, das Brot des Neuen Bundes, es ist das Brot der Liebe, denn es ist Gott selbst.
4. Große Freude uns erfüllt, der Herr will bei uns sein. Überall wo wir auch sind, er will bei uns sein. Das ist das Brot des Lebens, das Brot des Neuen Bundes, es ist das Brot der Liebe, denn es ist Gott selbst.

Kerze auspusten.

Dann helfen alle mit, den Tisch abzuräumen